



Gemeinsame Pressemitteilung

Jüdische Gemeinden stellen sich klar hinter den Antisemitismusbeauftragten des Landes

Stuttgart/Karlsruhe, 28. Dezember 2021 – Die jüdischen Gemeinden im Land Baden-Württemberg verurteilen Verunglimpfung des Antisemitismusbeauftragten des Landes durch dessen Aufnahme in die Liste von Antisemiten durch das in Los Angeles ansässige Simon Wiesenthal Center. Gemeinden hegen Sorge um eine Beschädigung der Person des Antisemitismusbeauftragten und seines Amtes.

Die jüdischen Gemeinden im Land Baden-Württemberg verurteilen einhellig den Versuch einer Verunglimpfung des Antisemitismusbeauftragten des Landes Baden-Württemberg durch dessen Aufnahme in die Liste der „Top 10 Worst Antisemitic Events“ des Simon Wiesenthal Centers für das Jahr 2021. Einen Brückenbauer zwischen Baden-Württemberg und Israel auf eine gemeinsame Liste mit Feinden Israels zu setzen ist ungeheuerlich.

„Wir kennen Dr. Michael Blume bereits seit fast zwei Jahrzehnten als einen außergewöhnlich engagierten und ausgesprochen kompetenten Kämpfer gegen Antisemitismus jeder Form, als einen Freund der jüdischen Gemeinschaft, sowie als einen leidenschaftlichen Brückenbauer nach Israel“, so Prof. Barbara Traub, Vorstandssprecherin der IRG Württembergs. „Wie das Simon Wiesenthal Center – ohne mit den Gemeinden vor Ort überhaupt Kontakt zu suchen – auf die Idee kommt, einen derart ausgewiesenen Freund Israels und der Jewish Community auf eine Liste mit Antisemiten zu setzen, ist uns vollkommen unverständlich.“

Auch die fehlende Kommunikation mit den jüdischen Gemeinden stelle einen Affront dar. „Es wäre nur redlich, wenn das Simon Wiesenthal Center, das einen so ehrenvollen Namen trägt, bei seinen Einschätzungen zu Menschen, denen man Antisemitismus vorwirft, vorab auch den Kontakt mit den jüdischen Gemeinden und ihren demokratisch gewählten Vertretern sucht“, so Prof. Barbara Traub.

Dr. Michael Blume wurde auf gemeinsamen Vorschlag von IRG Baden und IRG Württembergs 2018 durch den Ministerrat des Landes Baden-Württemberg zum ersten Antisemitis-

musbeauftragten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland berufen. Durch sein Wirken hat Dr. Blume erheblich dazu beigetragen, Initiativen zur Bekämpfung von Antisemitismus in Baden-Württemberg auf den Weg zu bringen, sowie aus der Zeit des Nationalsozialismus herrührende Strukturen und wirkungsmächtige kulturelle Relikte aufzudecken und die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen.

„Michael Blume und sein kleines Team leisten hervorragende, unverzichtbare Arbeit“, so Rami Suliman, der als Mitglied des Expertenrats vertieften Einblick in die Arbeitsweise des Referates des Beauftragten im Staatsministerium nehmen kann. „Als in Baden-Württemberg lebende Juden hat das Simon Wiesenthal Center in Sachen Antisemitismusbekämpfung mit uns weder kooperiert noch ist es sonst bislang konkret in Erscheinung getreten.“

Dank der gemeinsamen Anstrengung von jüdischen Gemeinden, der Landesregierung – unter anderem des engagierten und beherzten Einsatzes des Antisemitismusbeauftragten des Landes –, sowie Entscheidungsträgern auf kommunaler Ebene und zahlreicher zivilgesellschaftlicher Akteure, bietet Baden-Württemberg ein hervorragendes Umfeld für jüdisches Leben. In Baden-Württemberg begreifen sich die jüdischen Menschen als Bürger/innen unseres Landes und die nichtjüdischen Bürger/innen begreifen umgekehrt die jüdischen Gemeinden als lebendigen Teil ihres Landes, so Prof. Barbara Traub und Rami Suliman unisono. Die Verunglimpfung des in der jüdischen Gemeinschaft hoch angesehenen Antisemitismusbeauftragten des Landes Baden-Württemberg werde von den jüdischen Gemeinden im Land daher als Versuch einer Beschädigung Person und des Amtes des Antisemitismusbeauftragten wahrgenommen und entschieden verurteilt.

IRG Baden K.d.ö.R.

Knielinger Allee 11 | 76133 Karlsruhe | www.irg-baden.de

Kontakt: Tel. 0721 972 500
gf@irg-baden.de

Die IRG Baden ist als Religionsgemeinschaft in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts der Dachverband der Juden im Landesteil Baden mit etwa 5.000 Mitgliedern. Ihr untergliedert sind zehn jüdische Gemeinden in Baden-Baden, Emmendingen, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Pforzheim und Rottweil.

Die IRG Baden ist Mitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland. Ehrenamtlicher Vorsitzender der IRG Baden ist Rami Suliman aus Pforzheim. Die Verwaltung leitet der Hauptgeschäftsführer Assessor jur. Thorsten Orgonas. Die Geschäftsstelle der IRG Baden befindet sich in Karlsruhe.

IRG Württembergs K.d.ö.R.

Hospitalstraße 36 | 70174 Stuttgart | www.irgw.de

Kontakt: Tel. 0711 228 3624
neuberger@irgw.de

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs mit Sitz in Stuttgart. Ihre Wurzeln reichen bis Anfang des 19. Jh. zurück. Seit ihrer Wiedergründung 1945 ist die IRGW auf rd. 3.000 Mitglieder angewachsen. Mit Kindergarten, Grundschule und Jugendzentrum sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihrer Kinder. Als Einheitsgemeinde, die allen jüdischen Menschen ein Dach bietet, unterhält die IRGW Gemeindezentren mit Synagogen in Stuttgart, Ulm und Esslingen, sowie weitere Beträume in Reutlingen, Heilbronn, Aalen, Heidenheim und Weingarten.